



Klimaschutz ist Menschen(rechts)schutz

Eine gemeinsame Ausstellung von Amnesty International und Misereor in der Annakirche in Düren, Ahrweilerplatz 11 (noch zu sehen bis 30.06.2022)

Hintergrundinformation

Jahr für Jahr verlieren Millionen von Menschen durch Überschwemmungen und Sturmkatastrophen ihr Zuhause oder hungern, weil Dürren ihre Ernten zerstören. Großflächige Brandrodungen vertreiben sie von ihrem Land und rauben ihnen die Lebensgrundlage. Ihre Rechte auf Nahrung, sauberes Wasser, auf Wohnen und auf ein menschenwürdiges Leben werden verletzt.

Auch wenn Krieg und Gewaltkonflikte nach wie vor die Hauptursache für Fluchtbewegungen sind, so wächst die Zahl derer, die die Folgen des Klimawandels zur **Flucht** aus ihrer Heimatregion zwingt. Diese Fluchtbewegungen erzeugen zum Teil neue **Konflikte**. Die meisten Flüchtenden suchen Schutz innerhalb ihres Landes oder in den Nachbarländern. Einige von ihnen wagen die lebensgefährliche Reise durch die Sahara oder über das Mittelmeer nach Europa. Allein im Jahr 2021 ertranken bis Ende September Schätzungen zufolge mehr als 1.200 Menschen im Mittelmeer. Andere werden gesetzeswidrig und mit Gewalt an den EU-Außengrenzen zurückgewiesen.

Mit der Verbrennung von Öl, Gas und Kohle hat Deutschland Wohlstand aufbauen können, während das Land gemeinsam mit anderen Industrieländern die Hälfte der Treibhausgase produziert hat, die heute das globale Klimageschehen aus dem Takt bringen. Damit die **Zukunft klimagerechter** wird, müssen die Industrieländer **Verantwortung** übernehmen und gemeinsam mit Schwellen- und Entwicklungsländern auf die CO₂-Bremse treten. Die Industrieländer müssen beim Klimaschutz voran gehen. Und sie müssen die verwundbaren Länder bei der Anpassung an den Klimawandel und bei der Bewältigung von klimabedingten Schäden und Verlusten unterstützen. Mit dem internationalen Klimaabkommen hat sich die Staatengemeinschaft darauf geeinigt die Erderwärmung auf 1,5 Grad zu begrenzen. Die nächsten Jahre werden entscheiden, ob das Umsteuern wirklich gelingt.

Viele Menschen, die vom Klimawandel betroffen sind, **nehmen ihr Schicksal nicht hin**. Sie werden aktiv, um **Umwelt und Klima zu schützen** und die **Menschenrechte zu verteidigen**. Sie züchten ihr eigenes, dürreresistentes Saatgut; sie setzen sich für eine nachhaltige Entwicklung ein, und verteidigen ihre Landrechte – auch gegen mächtige wirtschaftliche und politische Interessen. Das führt häufig zu Konflikten mit der eigenen Regierung und mit denen, die von der Zerstörung der Umwelt profitieren und so zum Klimawandel beitragen. Angaben der Vereinten Nationen zufolge werden im Schnitt pro Woche drei Umweltaktivist*innen **umgebracht**. Auf eine/n Ermordete/n kommen Hunderte, die **politisch verfolgt, schikaniert und kriminalisiert** werden. Informationen der Nichtregierungsorganisation *Front Line Defenders* zufolge wurden 2021 insgesamt 358 Menschenrechtsverteidiger*innen wegen ihres gewaltfreien Einsatzes für die Menschenrechte ums Leben gebracht; 59 % von ihnen hatten sich für Landrechte, Umweltschutz und die Rechte indigener Völker eingesetzt.

Die Ausstellung in der Annakirche zeigt die Probleme nicht nur allgemein auf, sie macht beispielhaft auch auf das **Schicksal** konkret bedrohter Menschenrechtsverteidigerinnen aufmerksam und ruft zur **Unterstützung** auf – so z.B. für die kolumbianische Umwelt- und Menschenrechtsaktivistin **Jani Silva**, die wegen ihrer Aktivitäten zum Erhalt des Amazonas-Gebietes um ihr Leben fürchten muss, oder für die Aktivist*innen der kambodschanischen Umweltorganisation „**Mother Nature Cambodia**“ (MNC), die wegen ihres Einsatzes für den Umweltschutz unter falscher Anklage vor Gericht stehen und zum Teil mit langen Haftstrafen von bis zu zehn Jahren rechnen müssen.

AMNESTY INTERNATIONAL ist eine von Regierungen, politischen Parteien, Ideologien, Wirtschaftsinteressen und Religionen unabhängige Menschenrechtsorganisation. Amnesty kämpft seit 1961 mit Aktionen, Appellbriefen und Dokumentationen für die Opfer von Menschenrechtsverletzungen auf der ganzen Welt. Die Organisation hat weltweit 7 Millionen Unterstützer*innen. 1977 erhielt Amnesty den Friedensnobelpreis.

Website: www.amnesty.de

MISEREOR: Als Werk für Entwicklungszusammenarbeit der katholischen Kirche kämpft Misereor für Gerechtigkeit und Bildung, gegen Hunger, Krankheit, Ausgrenzung und Menschenrechtsverletzungen sowie deren Ursachen. Gemeinsam mit einheimischen Partnerorganisationen unterstützt Misereor Menschen unabhängig von ihrem Glauben, ihrer Kultur und ihrer Hautfarbe. Seit der Gründung im Jahr 1958 hat die Organisation über 112.000 Projekte in Afrika und dem Nahen Osten, in Asien und Ozeanien, in Lateinamerika und der Karibik gefördert. Misereor ist Mitglied im Bündnis Entwicklung Hilft: www.entwicklung-hilft.de. Website Misereor: www.misereor.de

Zur Ankündigung der Ausstellung s. auch die Website der **Pfarrgemeinde St. Lukas**: www.st-lukas.org

Aachen/Düren, 02.06.2022
